

Elena Stadnik

KPH Wien/Krems, Krems

TdF

2024

Deutsch als Zweitsprache für Ukrainischsprachige

Was Lehrende wissen müssen

Zusammenfassung

Der geplante Beitrag widmet sich dem Unterrichtsfach Deutsch als Zweitsprache und geht der Frage nach, vor welchen sprachlichen Herausforderungen speziell ukrainischsprachige Schülerinnen und Schüler beim Erwerb des Deutschen als Zweitsprache stehen. Zu diesem Zweck wird zunächst ein systemlinguistischer Vergleich des Deutschen mit dem Ukrainischen vorgenommen, wobei jene sprachlichen Eigenschaften besonders stark fokussiert werden sollen, die die beiden – bekanntlich verwandten – Sprachen voneinander in signifikanter Weise unterscheiden. Es wird systematisch vorgegangen und Fragen der a) Phonetik und Phonologie, b) Morphologie, c) Syntax, d) Lexikologie und Semantik sprachtypologisch und/oder genealogisch erörtert. Beim Vergleich wird wiederholt die Frage aufgeworfen, welche phonetischen und phonologischen, grammatischen und lexikalisch-semantischen Merkmale des Deutschen eine besondere Hürde für Ukrainischsprachige darstellen (könnten) und warum. Diese Frage wird aus fachwissenschaftlicher Sicht erörtert und diskutiert. Anschließend an die Diskussion werden unterrichtsdidaktische und -methodische Schlussfolgerungen gezogen: Welche Inhalte müssten demnach im Fach Deutsch als Zweitsprache und auf welche Weise besonders beachtet werden, damit der Unterricht für Ukrainischsprachige adäquat und zielführend, aber auch fachlich fundiert gestaltet werden kann, Letzteres auch mit dem Ziel einer Steigerung des Sprachbewusstseins im Sinne der Bildungsstandards.

Literatur (in Auswahl)

Kempgen, S., Kosta, P., Berger, T. & Gutschmidt, K., (Hrsg.) (2009). *Die slavischen Sprachen. Ein internationales Handbuch zu ihrer Struktur, ihrer Geschichte und ihrer Erforschung*. Halbband 1. Berlin, New York: De Gruyter Mouton.

Kempgen, S., Kosta, P., Berger, T. & Gutschmidt, K., (Hrsg.) (2014). *Die slavischen Sprachen. Ein internationales Handbuch zu ihrer Struktur, ihrer Geschichte und ihrer Erforschung*. Halbband 2. Berlin, München, Boston: De Gruyter Mouton.

Moser, M. (2021). Deutsches Lehngut in der frühneuzeitlichen ruthenischen (ukrainischen) Sprache. In H. Philipp, Th. Stangl & J. Wellner (Hrsg.), *Deutsch in der Ukraine. Geschichte, Gegenwart und zukünftige Potentiale* (S. 118-134). Regensburg: Open Access Schriftenreihe der Universität Regensburg, 118-134.

Rehder, P. (Hrsg.) (2017⁷). *Einführung in die slawischen Sprachen*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Stadnik, E. (2018a). Deutsch als Zweit- und Fremdsprache typologisch. Sprachdidaktische Implikationen für den Unterricht in sprachlich heterogenen Gruppen. In S. Gabriel, Th. Krobath, D. Lindner & E. Stadnik (Hrsg.), *Elementar- und Grundschulpädagogische Herausforderungen: neue Entwicklungslinien. Forschungsband 2017* (S. 295-312). Berlin: LIT.

Stadnik, E. (2018b). Sprachen vergleichen – ein Bildungsstandard? In *Open Online Journal for Research and Education*. Pädagogische Hochschule Niederösterreich (Hrsg.), 11 Seiten
<https://journal.ph-noe.ac.at/index.php/resource/issue/view/24>, Stand vom 9. Februar 2024.

Stadnik, E. (2020): *Linguistik im Deutschunterricht. Unter besonderer Berücksichtigung des österreichischen Deutsch, des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache sowie von Migrantensprachen. Teil 1: Eine Einführung. Phonetik, Phonologie und Graphemik*. Wien: Praesens.

Stadnik, E. (2021a): Typologische Zugänge zum Fach Deutsch als Fremd- und Zweitsprache: noch einmal zur Frage nach den charakteristischen Merkmalen des Deutschen. In İ. Dirim, A. Wegner (Hrsg.), *Deutsch als Zweitsprache. Inter- und transdisziplinäre Zugänge* (S. 175-188). Leverkusen: Barbara Budrich.

Stadnik, E. (2021b): Linguistik im modernen Deutschunterricht. Ein Plädoyer für eine fachlich fundierte Sprachreflexion (mit Blick auf die gegenwärtige Mehrsprachigkeit). In E. Stadnik (Hrsg.), *Sprachenvielfalt und Mehrsprachigkeit im Unterricht. Linguistische, sprachdidaktische und bildungswissenschaftliche Beiträge zur sprachlichen Bildung* (S. 229-245). Berlin: LIT.

Autor*innen

Elena STADNIK, Mag. Art., Dr. phil.

Professorin für Linguistik und Deutsch als Zweitsprache am Institut für Ausbildung Krems der KPH Wien/Krems. Studien der Germanistik, Slawistik und Phonetik an den Universitäten Odessa, Sofia und Hamburg. Sprach- und arealtypologische Dissertation über Sprachen Europas und Asiens. Aktuelle Forschung und Lehre in Sprachdidaktik des Deutschen im Kontext von Mehrsprachigkeit.

Kontakt: elena.stadnik@kphvie.ac.at